Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 19 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sürsorge für Caubstumme

Aus dem Bericht über die Tanbstummenpastoration im Kanton Vern 1923/24. (Schluß.) In Adelboden lebt ein Mann, der sich den achtstündigen Marsch nicht reuen läßt, um seine taubstumme Tochter nach Frutigen zum Gottes= dienst und wieder heimwärts zu begleiten. Im Gegensat dazu giebt es bedauerlicherweise noch Eltern und Vorgesetzte, die nichts tun, um ihren taubstummen Pflegebefohlenen den so notwen= digen regelmäßigen Anschluß an die Wortver= kündung zu ermöglichen. Dann ist leider eine allmähliche Abstumpfung, wenn nicht gar Verblödung, in vielen Fällen unvermeidlich. Das geistige Kapital der Anstaltsausbildung, in harter Arbeit mit faurem Schweiß erworben, geht verloren; das Sprachgefühl als wichtigste Hülfe zur Entwicklung der geistigen Kräfte entschwindet, und die Gemüts= und Charakter= bildung muß den Schaden tragen.

Die beiden Vorsteher der bernischen Taubstummenanstalten, Herr Lauener und Herr Gutelberger, welche Mitglieder unseres Komitees sind, trugen zur Bereicherung des Weihnachtssgottesdienstes in Vern durch ihre willtommenen

Ansprachen bei.

Die bescheibenen Bewirtungen der Taubstummen nach den Gottesdiensten konnten wir dank der sinanziellen Unterstühung durch die bernischen Kirchgemeinden auch in der Berichtsperiode sortsühren. Den Teilnehmern, die zum Teil von weit her kommen, wird dadurch in geordneter Weise, unter Bermeidung unkontrollierten Wirtshausbesuch, ermöglicht, in trautem Berein Gedankenaustausch zu pslegen; und ihr Seelsorger erhält bei diesen Zusammenskünsten erwünschte Gelegenheit, mit einzelnen allerlei Nötiges zu besprechen.

Neben den Sonntagspredigten wird die Kraft des Taubstummenpfarrers fortwährend in hohem Maße in Anspruch genommen durch häusliche Besuch ebei seinen Pflegebesohlenen, worüber er dem Fürsorgeverein für Taubstumme einläßliche Berichte erstattet. Die Zahl dieser Besuche bestrug in jedem Vierteljahr durchschnittlich bei 70. Viel seelische Kot dis zur hoffnungslosen Versbitterung, mißliche Lebensverhältnisse, berusliche und wirtschaftliche Sorgen treten hier zu Tage und verlangen nach verstehendem Mittragen und glaubensstarter hülse. Aber auch von schlichtem

Heldentum weiß der Seelsorger hie und da zu berichten. Seine Besuche erstrecken sich auch auf die Taubstummen, die sich in Asplen, Krankensoder Armenanstalten befinden.

Die Rechnung für das Jahr 1923 wies zum ersten Mal wieder eine bescheidene Ver= mögensvermehrung im Betrag von Fr. 228. 10 auf, diejenige für das Jahr 1924 eine folche von Fr. 446, 60. Dieses befriedigende Ergebnis wurde ermöglicht durch einige schöne Geschenke und durch die erhöhten Beiträge der Kirch= gemeinden, bon denen uns mehrere überdies durch Extragaben erfreuten. Auf 1. Januar 1925 beträgt das Vermögen Fr. 7,411. 98. Der Rechnungsposten "Bewirtung der Taubstummen", der uns Jahre hindurch finanzielle Sorgen bereitete, erzeigte, für sich allein genommen, im Jahre 1923 immer noch ein Defizit von Fr. 116. 25, obschon ein wesentlicher Teil der Opfer nach den Gottesdiensten für diesen Zweck mit in Anspruch genommen wird, im Jahre 1924 dagegen einen Ueberschuß von Fr. 312. 80. Wir hoffen, daß wir auch in Zukunft, auch wenn einmal außerordentliche Zuwendungen ausbleiben sollten, nicht genötigt sein werden, die in mancher Hinsicht sehr wünschbaren, aber jährlich eine Ausgabensumme von zirka Fr. 1700. erfordernden Bewirtungen fallen zu laffen, und empfehlen uns fernerhin dem Wohlwollen der Kirchgemeinden und aller Freunde unseres Werkes.

Möge neben den vielen andern Werken der Wohltätigkeit die Fürsorge für die mehr als 600 erwachsenen Taubstummen des Kantons Bern auch in Zukunft von helsender Liebe und gött=

lichem Segen getragen sein.

Schweizerische Caubstummenlehrer-Konferenz. Manche Laubstummenanstalt ist durch die Folgen des Krieges sinanziell schwer mitgenommen worden. Diese Notlage hat dazu geführt, daß die Leiter der Anstalten sich zusammenschlossen.

Der Umftand, daß die meisten Anstalten Mühe haben, geeignete Lehrer zu sinden, gab Anlaß zu Beratungen, wie die Vordildung des Taubstummenlehrers zu gestalten sei. Im Gegensaß zu Deutschland ist in der Schweiz sür die Ausbildung von Taubstummenlehrern nichts getan worden. Man rechnete die Taubstummensansstalten einsach zu den Armenerziehungsansstalten und begnügte sich, wenn man diese Taubstummen gut versorgt wußte. Der Vorsteher mußte sich eben so gut es ging seine Mitarsbeiter selbst heranziehen.

Eine andere Sorge bilden die ausgetretenen Zöglinge, die heutzutage selten mehr in eine

freie Meisterlehre treten können. Die Spannung, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, die Lehrlingsgesetze, die in diesen wirtschaftlichen Kämpsen errichtet wurden, machen es dem Anstaltsleiter fast unmöglich, seine Zögslinge unterzubringen. Auch der Umstand, daß in der Schweiz noch keine Schulspflicht für Taubstummen besteht, hat mit andern Fragen dazu geführt, daß sich die Anstandsleiter zusammengeschlossen zu einer "Gesellschaft sür Taubstummenbildung". Diese Gesellschaft will auch die Anstaltskomissionen umfassen. Sie soll, wie der Taubstummenlehrerserein, eine Untergruppe des schweizerischen Taubstummen-Fürsorgesvereins werden. -mm-

Aus dem 10. Jahresbericht des Aarganischen Fürsorgevereins. Es sei hier nur erwähnt, daß es großenteils unseren Bemühungen zu ber= danken ist, daß ganz anders als früher den bestehenden gesetlichen Vorschriften für die Aus= bildung anormaler Kinder nachgelebt wird, daß eine ganze Anzahl Kinder durch unsern Rat und unsere finanzielle Mithilfe eine ihren Gaben entsprechende Ausbildung erhalten haben, deren sie ohne uns gar nicht oder erst zu spät teilhaftig geworden wären; daß wir für die lesefähigen Taubstummen eine eigene Bibliothek gegründet haben, und wir dürfen beobachten, daß das Verständnis für das Taubstummenwesen, die Taubstummennot und die Taubstummenfürsorge in unserem Kanton durch unsere Arbeit nicht wenig gewachsen ist.

Die Arbeit im vergangenen Jahr war nur die Fortsetzung der früheren: Vier Kindern er= möglichten wir durch unsere Beiträge ihre Ausbildung in Anstalten; bedürftigen Erwachsenen bezahlten wir die zu ihrer Weiterbildung so wichtige Taubstummenzeitung; die Taubstum= menpastoration und die Taubstummenanstalt Landenhof unterstütten wir durch namhafte Beiträge; einem durch eigene und fremde Schuld arbeitsloß gewordenen erwachsenen Taubstum= men verhalfen wir wieder zur alten Arbeits= gelegenheit; eine Gemeinde stellte eine Erwachsene unter unsere Schukaufsicht; die Taubstummen= bibliothek erfuhr weiter unsere Förderung; an der Genossenschaft Taubstummenindustrie Lyß beteiligten wir uns; nach wie vor gewährten wir unseren vier Pfleglingen im Taubstummen= heim Uetendorf Kostgeldbeiträge; endlich beschlossen wir, zur Förderung der Weiterbildung Anstaltsentlassener, denjenigen Lehrmeistern, welche für gute Ausbildung ihrer gehörlosen Lehrlinge gesorgt haben, Prämien zu verabsfolgen usw. Sine Menge kleinerer Sachen wurde durch den Präsidenten (Pfarrer Müller in Birrwil) schriftlich oder mündlich direkt erledigt.

Der Bericht schließt mit den Worten: Nach 33 Austritten, zum Teil infolge Abscheidens, und 6 Eintritten ist die Mitgliederzahl unseres Vereins auf 480 gesunken. Wir danken den Verbliedenen herzlich für ihre Treue am guten Verk und bitten sie, uns auch sernerhin helsen und in ihrem Kreise für unsere Sache werden zu wollen, damit sie in zunehmendem Maße gefördert werden kann.

Stand der "Schweizerischen Taubstummenzeitung" am 1. April 1925. Gesamtzahl der Empfänger: 1914. Davon sind Taubstumme: 1232, Hörende: 682, Gratisempfänger: 257 Für diese bezahlen meistens die Fürsorges vereine. Auf die Kantone verteilen sich die Empfänger in folgender Anzahl: Bern 770, Zürich 334, Aargau 215, Basel 146, St. Gallen 103, Thurgau 68, Graubünden 61, Appenzell 40, Solothurn 26, Schaffhausen 22, Luzern 15, Freiburg 11, Waadt 6. Andere Kantone weisen 5 bis 1 Empfänger auf.

Liebe Leser, bitte, helset mit, das zweite Tausend voll machen! Fraget alle Taubstummen, denen ihr begegnet, ob sie das Blattschon haben oder nicht. Ersuchet bekannte Taubstummenfreunde, dasselbe auch zu beziehen usw. Wenn das zweite Tausend voll ist, kann man leichter an eine 14tägige Ausgabe denken.

Allgemeine Umfrage.

Bei Anlaß der Gründung des S. T. R. wurde unter Traktandum "Berschiedenes" dem Wunsche Ausdruck verliehen, es möchte fortab die "Schweizerische Taubstummen=Beitung" wieder zweimal im Monat erscheinen.

Der S. T. R. begrüßt den Vorschlag mit Freude und hofft, die heutige Umfrage werde zu einer machtvollen Kundgebung des Interesses aller Leser aus unserem lieden Vaterlande. Um den vollen Erfolg zu sichern, möchten wir alle Freunde und Gönner des Taubstummenorgans, vorab die Taubstummenvereine und Pastorationen, ermuntern, das ihrige beizutragen, indem sie die Gleichgültigen aufrütteln, Namenlisten